



Lions-Präsident Eugen Klein (rechts) und Clubsekretär Ernst Dieter Irl.

Erlös aus Bücherbasar soll Kinderkrebs-Station helfen

Diezer Lions-Club bittet Bürger, ihre Regale zu durchforsten

-wof- DIEZ. Kaum ist der erste Schnee gefallen, denkt der Diezer Lions-Club bereits an den Frühling: Am nächsten Diezer Frühlingmarkt will er sich mit einem Bücherbasar beteiligen, bei dem die „Lions“ alte, gebrauchte Bücher sowie Spiele zu „Billigstpreisen“ zugunsten der Gießener Kinderkrebs-Station Peiper verkaufen wollen. Darum bitten sie die Bürger, ihnen Bände zu spenden, die sonst in Regalen oder auf Speichern verstauben.

In erster Linie denkt der Club an Jugend-, Abenteuer-, Sach- und Reiseliteratur, an Belletristik, Tiergeschichten und Werke, die sich mit Umwelt, Natur und Geschichte befassen, wie Eugen Klein, der derzeitige Präsident der „Lions“ erklärte. Spender können ihre Gaben in die Diezer oder der Limburger Filiale der Bäckerei Huth bringen oder sie abholen lassen. Einen Termin kann man unter den Telefonnummern 06432/4941, 06430/860 und 06431/25061 vereinbaren.

Die örtlichen Buchhändler stellen für die Aktion Präsentationsstände und -regale zur Verfügung. Vor dem Verkauf werden sie die Ware fachkundig sortieren. Der Erlös fließt der von Professor Peiper geleiteten Gießener Kinderkrebs-Station zu, wo man plant, ein Übernachtungsheim für die Eltern der kranken Kinder zu bauen. Bei entsprechendem Erfolg wollen die „Lions“ den Bücherbasar zu einer ihrer „ständigen Aktionen“. Schon jetzt kümmert sich der Club um die Multiple-Sklerose-Gruppe in Zollhaus und um das Seniorenstift in Katzenelnbo-

gen, organisiert dort Weihnachtsfeiern, Theaterbesuche oder Ausflüge in den Zoo. Für das Kinderdorf Bethel sammeln die Diezer „Lions“ Briefmarken, und für die Dritte Welt ausgediente Brillen.

„Unser Leitgedanke ist das Dienen“, erklärte Eugen Klein, der den Club ein Jahr lang, bis zum 30. Juni 1989, leitet. „Wir helfen überall da, wo die Kommunen das nicht können“. So verhalten die Diezer „Lions“ einmal einer Holzheimer Familie zu einem Stromanschluß. Zwei Krankenhäuser in der nepalesischen Hauptstadt Katmandu verdanken ihnen ein Notstromaggregat, und zur Zeit überlegt der Club, wie er sich der Aussiedler annehmen kann. „Am liebsten sind uns Patenschaften“, berichtete Klein.

„Lions“ steht für „Liberty, Intelligence, Our Nations Safety“, wie die amerikanischen Club-Gründer 1917 ihre Ziele zusammenfaßten. „Liberty“ meint Freiheit: Die „Lions“ verstehen sich als eine „weltweite Vereinigung freier Männer, die uneigennützig an der Lösung gesellschaftlicher Probleme mitwirken“. In diesem Sinne ist „Our Nations Safety“ mit „Wohlergehen“ zu übersetzen. „Intelligence“ heißt soviel wie „Unterrichtung“: „Unser zweites Ziel ist die Information“, erläuterte Eugen Klein. Die Diezer „Lions“ veranstalten alle zwei Wochen einen Vortragsabend über aktuelle Themen. Schließlich pflegen die „Lions“ auch ein normales Vereinsleben mit gemeinsamen Museumsbesuchen oder Wanderungen.